Fahrbericht
Hakvoort Flamingo Daze

Von Hans Wischer

Abbildungen: Copyright Hakvoort, NL

Kurz bevor die Flamingo Daze die niederländische Werft in Richtung Bahamas verließ, hat sich Hans Wischer an Bord umgesehen.

„Der Stahlrumpf für einen 46,21-Meter-Bau (nach MCA) entsteht derzeit bei einem Subkontraktor im Süden Hollands. Hier zeichnen Vripack für die Konstruktion und Glade Johnson für das Interieur verantwortlich," schrieben wir vor drei Jahren nach unserer alljährlichen Stippvisite bei Hakvoort im Rahmen der von der Holland Yachting Group arrangierten Press Week. Seitdem konnten wir das Entstehen dieser Megayacht verfolgen. Schlussendlich kreiert wurde ein Prachtstück, an dem viele Köpfe und Hände mitgewirkt haben - vom Konstruktionsbüro, Designer, Eigner selbst (der seinem Baby gut alle zwei Monate einen Besuch abstattete) und seinem Kapitän bis hin zum engagierten, 90köpfigen Hakvoort-Ensemble mit Projekt-Manager Jan Becking, den Subunternehmen und Zulieferern.

Über Hakvoort schrieben wir einmal, dass man dort Qualität in hohem Maße liefert - und sich ganz bescheiden damit nicht rühmt. Wer die Werft im pittoresken Monickendam das erste Mal besucht, hat schon Mühe, sie zu finden. Lediglich ein kleines Messingschild weist in einer schmalen Gasse auf die Geburtsstätte so mancher exklusiven Superyacht hin. 50 Meter Länge ist das Maximum, das die drei Hallen hergeben. Für die *Flamingo Daze* wurde eine von ihnen eigens um zwei Meter aufgestockt.

„Mein Großvater fertigte in Holz, mein Vater in Stahl, ich setze auf Aluminium bei den Aufbauten," fasste Senior-Chef Albert Hakvoort in seiner überaus natürlichen und liebenswerten Art bei unserem ersten Besuch vor nunmehr 16 Jahren die Werft-Historie zusammen. Nunmehr stehen ihm seine beiden Söhne Albert und Klas zur Seite, wirkt das seit 1919 von den Hakvoorts geführte Familienunternehmen bereits in der vierten Generation, reichen ihre Anfänge gar bis ins Jahr 1780 zurück. Diese langjährige Schiffsbau-Tradition steht für Erfahrung und Zuverlässigkeit. Anfangs wurden vor allem Fischkutter für die raue Nordsee gebaut, ab 1982 hat man sich auf Superyachten spezialisiert. Holz, (Edel)stahl und Alu gilt auch heute noch die Vorliebe der Hakvoorts. Für edles Interieur hat die Familie vor fünf Jahren im nahen Purmerend die Möbelfertigung *Unlimited Interiors* etabliert – eine Tischlerei, die von Albert sr. mit den feinsten Verarbeitungsmaschinen ausgestattet worden ist. Beim Holzinterieur wird darauf geachtet, dass sich Maserungen selbst in den Rundungen und über die Nähte hinaus fortsetzen, in ihrer Optik nicht durch eine andere Struktur unterbrochen werden. Das erfordert eine sorgfältige Auswahl der Hölzer. Vor dem Lackier-Finnish werden wesentliche Kabineneinrichtungen nach Mock-Up-Manier zusammengesetzt. So kann sich der Eigner rechtzeitig orientieren, ob die Pläne seinen Vorstellungen später auch entsprechen. Bauteile und Asseccoires aus Edelstahl kommen aus eigenem Haus. Derweil man für die groben Stahlarbeiten auf Subunternehmen setzt. Bei Made in Moerdjk/Brabant entstand beispielsweise der Rumpf der *Flamingo Daze*, wurde er von Klaver lackiert. De

© 2006: Hans Wischer

Ruiter steuerte weitere Interieur-Teile bei, Hendriks & Dekker die Polstermöbel, Cramm die Hydraulik-Einrichtungen, Koop Najad die Stabilisatoren. Zu den Zulieferern der *Flamingo Daze* aus Deutschland zählen Hamann für die Abwasseraufbereitungsanlage, Anschütz für den Autopiloten. Ebenso feine Namen haben ihre Yachten bereits bei Hakvoort bauen oder refitten lassen. In diese Auflistung hat sich jetzt auch der Eigner der *Flamingo Daze* eingereiht, der die Taufe mit rund 250 Gästen und Werftmitarbeitern auf Texas-Art mit gewaltigem Barbecue zelebrierte.

Kapitän Olav Hinke – er hat zuvor schon fünf Feadships über die Weltmeere gesteuert – weilte während der Bauphase die gesamte Zeit über auf der Werft. Das war für ihn genauso aufregend wie für Meer & Yachten als redaktioneller Begleiter. Olav Hinke berichtete uns von einem *really complicated* Bau, letztendlich aber in Perfektion ausgeführt zur Zufriedenheit des Eigners und von ihm selbst, der er nunmehr für die sichere Führung verantwortlich zeichnet. Der Eigner liebt Rundungen über alles – von den Fensterformen bis hin zum Interieur. Das perfekt zu realisieren war nicht immer einfach, „ist aber gelungen," wie er bestätigt. Der Eigner liebt ebenso diverse Dining-Bereiche an Bord, will sozusagen nicht stets im gleichen Restaurant speisen. Auch in dieser Hinsicht wurden seine Wünsche erfüllt, ob nun innen oder Al Fresco, auf dem Hauptdeck, ein oder zwei Etagen höher. Der Eigner, zuvor mit kleineren Booten auf texanischen Seen unterwegs, will die *Flamingo Daze* privat auf Törns in der Karibik und für eine Stippvisite zu den Olympischen Spielen im August in Athen nutzen, später aber auch verchartern. Deshalb hat er sich für die strengen Bauvorschriften nach MCA entschieden. Und schon jetzt denkt er über einen Neubau in der Range zwischen 60 und 65 m nach. Bei den Hakvoorts gefiel ihm vor allem, dass er dort nicht nur als Auftraggeber, sondern überdies als persönlicher Gast stets willkommen war.

„Schon ohne die an Bord vorhandenen Vosper- und Naiad-Stabilisatoren verhält sich die *Flamingo Daze* sehr stabil. Mit ihnen sogar noch besser," bestätigte uns Kapitän Olav Hinke. Dank Doppelmotorisierung und hydraulischem, 100 kW starkem Jastram-Bugstrahlruder lässt sie sich auf dem Teller drehen, ansonsten beträgt der Wendekreis etwa zwei Schiffslängen. Der bei der Werft-Probefahrt gemessene Geräuschpegel in der Eignersuite lag mit 47 dBA im Flüsterbereich," lobt er die gute Manövrierfähigkeit und Isolierung. Selbst die Kabinen untereinander verfügen über besten Schallschutz. Mehr als 35 dBA dringen nicht durch die Wände. Das ist schon weit weniger als Flüstern. Und weit besser als in so manchem Hotel, in dem Schnarchtöne aus dem Nachbarzimmer zu vernehmen sind. Oder das Rauschen des Fahrstuhles nebenan.

Im vorderen Bereich ist die *Flamingo Daze* als Wide-Body konzipiert, im achteren als Walk-Around. Auf vier Decks bietet sie Platz in Hülle und Fülle: Ein 23´-Novurania-Tender mit 315 PS–Yanmar-Einbaudiesel hat achtern auf dem Brückendeck seinen Liegeplatz, ein 13´-Novurania-Schlauchboot mit 25-PS-Yamaha-Aussenborder weiter vorn auf dem Hauptdeck. Die beiden Segway-Jet-Skis, Surfbord, Sea Kajaks und andere Toys für den Wassersport rundum – vom Angeln über Tauchcenter mit Ausrüstung und Pressluft-Füllstation bis zum Wasserski – ruhen in der Heckgarage. Da kommt beim Ankern in abgeschiedenen Buchten keine Langeweile auf. Ein leistungsstarker HEM-Watermaker (12.000 Liter pro Tag), die Hamann-Abwasserbehandlungsanlage sowie große Stau- und Kühlräume machen die Motoryacht von Marinas weitgehend autark, gewaltige Dieseltanks sorgen für eine immense Reichweite. Derweil im Maschinenraum die beiden 8-Zylinder-Caterpillar ihren Dienst verrichten, kann sie der Chief ohrenschonend von einem Extra-Raum überwachen. Oder der Kapitän per Videosystem am Steuerstand.

Auf dem Unterdeck gibt es mittschiffs vier Gästekabinen, drei mit Doppelbett und En-Suite-Vollbad aus Marmor, die vierte mit drei Wandklappbetten und Duschbad. So lässt die sich auch als Gymnasium mit Trimmgeräten für das tägliche Jogging auf dem Laufband und Fitness-Training nutzen. Unterschiedliche Kombinationen von Wandbespannungen, Mahagoni- und Wurzelhölzern verleihen jeder Gästekabine eine individuelle Note, die gerundete Türen entsprechen dem Wunsch des Eigners nach runden statt eckigen

© 2006: Hans Wischer

Formen. Im Crewbereich weiter vorn teilen sich acht Personen vier zweckmäßigen Kabinen mit Etagenbetten und jeweils separatem Duschbad, haben alle Platz am großen Tisch in der Messe, dort die Bilder der Überwachungskameras und Alarmsysteme auf Monitoren neben einem Crew-Fernseher voll im Blick. Interieur aus heller Esche, gepaart mit Parkettböden, macht den Crewbereich freundlich und pflegeleicht. Ganz vorn im Crewflur sind Miele-Waschmaschine und -Trockentümmler angeordnet, in den Flur des Gästebereiches geht es service-freundlich ohne treppauf/treppab direkt durch eine Tür auf der gleichen Ebene. Andererseits erreicht die Crew ihr Reich diskret von außen durch die Galley auf dem Hauptdeck und dann eine Treppe abwärts.

Von der Badeplattform achtern führen zwei majestätische Treppen zu beiden Seiten des Hauptdecks. Dort bietet der Salon nach Öffnen – elektrisch auf Tastendruck – der gerundeten Glastüren diverse Bereiche, die weitläufig und nahtlos ineinander übergehen: Achtern die Bar (mit Geschirrspüler), Bibliothek und pflegeleichtem Boden aus Eschenholz. In der Mitte die Lounge mit Sofas, Sesseln und beigefarbenem, weichem Teppich. Davor der Esstisch mit Platz für zehn Personen. Das Interieur ist augenfreundlich in hellem Mahagoni gehalten, größere Wandflächen sind schachbrettartig in kleinen Quadraten, in Formen und Maserungen gegeneinander versetzt arrangiert. Das lockert große Flächen auf – vor allem die Wand, in die der Sony-Großbild-Flach-Fernseher mit im Kleinkino-Ausmaßen integriert ist. Vom Essplatz zur Galley sind es nur wenige Schritte.

Die Galley mittschiffs auf dem Hauptdeck ist mit allem Drum und Dran komplett ausgestattet – wie Miele-Geschirrspülmaschine, Gaggenau-Friteuse, Lang-6-Flammen-Herd, Traulsen-Kühlschränken, U-Line-Weinflaschen-Kühlern, Connection-Mikrowelle. Per Speiselift werden auch die oberen Etagen bedient. Für das schnelle Mahl oder späte Frühstück gibt es in der Galley eine Sofahalbrunde für sechs Personen, ob nun für Eigner, Gäste oder Crew.

Der Eigner hat sein ganz persönliches Reich vorn im Vorschiff. Die Luxaflex-Lamellen vor den sechs riesigen, ovalen Fenstern lassen sich elektrisch auf Tastendruck absenken und verstellen. Flauschiger, beigefarbener Teppichboden über zweifach isoliertem Boden umrahmt das leder-ummantelte Kingsize-Doppelbett. Über dem Lichtbänder in der Wand für Beleuchtungsakzente vor dem Schlafengehen oder nach dem Aufstehen sorgen. Die Eignersuite beherbergt zudem ein kleines Büro, Ankleideraum und – hinter Spiegelglas-Doppeltüren – ein rot-buntes Marmor-Bad mit Duschkabinen und Jaccuzzi-Wanne.

Eine Etage höher kann achtern auf den Brückendeck Al Fresco diniert werden – oder auch innen in der Skylounge. Davor hat der Kapitän seinen Privatbereich mit Queensize-Doppelbett und En-Suite-Duschbad direkt hinter dem Steuerhaus. Von dem er an seinem Standplatz zu den Seiten schaut, den achterlichen Seeraum per Videokamera überblickt. Die Bordelektronik mit B&G-Instrumenten, Anschütz-Kreiselkompass und -Autopilot, Transas-GPS-Kartenplotter Raytheon-Radar, Furuno-Echolot sowie JRC-Sat-Kommunikation erleichtert ihm die Navigation und Kommunikation. Hinter ihm können bis zu fünf Bordgäste auf einem leicht gerundeten Sofa am Fahrtgeschehen teilhaben.

Wenn sie es nicht lieber vorziehen, vom Sonnendeck noch eine Etage höher rundum zu schauen. Ob nun von den Sitzrunden unter dem sonnen-geschützten Hardtop-Verdeck oder dahinter auf der Sonnenliegewiese oder im Jacuzzi-Bad.

Fazit: Mit der *Flamingo Daze* hat Hakvoort wieder einmal ein Meisterstück vollendet. Sie ist eine perfekte Motoryacht für Wellness in jeder Hinsicht, bietet rundum viel Lebensraum und Wassersport-Entertainment für das Eignerpaar und bis zu neun Gästen.

© 2006: Hans Wischer

Fahrbericht
Hakvoort Flamingo Daze

Von Hans Wischer

Daten

Länge ü.A.	46,21 m
L.W.L.	40,15 m
Breite	8,84 m
Tiefgang	2,70 m
Höhe ü.WL	12,00 m
Verdrängung	492 t
Rumpf und Deck	Rundspant aus Stahl, bis zu 8 mm im Boden und 6 mm an den Seiten stark
Aufbauten	Aluminium
Motorisierung	2x 716 kW / 2x 974 PS (Caterpillar-8-Zylinder-Turbodiesel 3508B DI-TA) mit Wellenantrieb
Propeller	5-Blatt (Lips)
Treibstoff	92.000 l
Reichweite	4.000 sm bei 12 kn, 5.300 sm bei 10 kn
Generatoren	2x 118 kW (Caterpillar)
Frischwasser	9.800 l
Elektr. Warmwasserboiler	600 l (Nibe)
Tenderlift / Kran	Technoship
Passarelle	Cramm
Sat-TV-Antenne	Seatel
Klimatisierung	Heizung / Air Condition (Heinen + Hopman)
Klassifizierung	Lloyds London & MCA
Konstruktion und Exerieur-Design	Vripack
Interieur-Design	Glade Johnson
Werft	Hakvoort (Niederlande) NL-1141 AX-Monickendam, Havenstraat 22, Tel. +31 299 / 65 14 03, Fax 65 10 41, E-Mail sales@hakvoort.com
Internet	www.hakvoort.com

Fahrwerte

Bei der Werft-Probefahrt auf der Nordsee wurden gemessen

Maximal	14 kn bei 1.600 U/min
Minimal	mit 2 Maschinen 6 kn bei 600 U/min
Marschfahrt	13 kn / 56 dBA am Innensteuerstand, 57 dBA im Salon, 47dBA in der Eignerkabine

© 2006: Hans Wischer